

Essen, Trinken, Staunen & Genießen
im Tauern- und Gschlössstal

Ausgabe Nr. 7/2018

www.gschloess.com



*Stauen &
Genießen*

 **Alpengasthof
Matreier
Tauernhaus**

Das Tiroler Wirtshaus
mit Säumertradition

 **Berghaus
Außergschlöss**

Wildgenuss mit
Traumblick

 **Venedigerhaus
Innerschlöss**

Almschmankerln im
Herzen des Gschlöss

 **Neue
Prager Hütte**

Das Sonnenparadies
am Schlattenkees

mit Informationen zum Taxidienst und zum Gschlösser Panoramazug ins Gschlössstal, zur Badener Hütte, zur Bonn-Matreier-Hütte, zur St. Pöltner Hütte, zur Neuen Fürther Hütte, zur Sajathütte, zur Fleischhauerei Mühlstätter, zur Felbertauernstraße AG, zur Almsennerei Tauer, zu den Matreier Bergführern, zu den Kalser Bergführern, zu Sport Steiner, zum Kräuterwirtshaus Strumerhof.



Liebe Gäste des Tauern- und Gschlösstales,

wir freuen uns auch in diesem Jahr, Ihnen das nunmehr siebte Almblatte überreichen zu dürfen. Nehmen Sie sich ein wenig Zeit, um das Beste aus der herrlichen Umgebung zu erfahren. Über das Tauern- und Gschlössstal, über die umliegenden Hütten und die kulinarischen Köstlichkeiten, die auf Sie warten. Ihre Rückmeldungen zu den letzten Ausgaben haben uns bestärkt, das fast schon traditionelle Almblatte fortzusetzen. Wichtig ist uns dabei, Ihnen auch die Menschen, die Ihnen auf Ihren Touren begegnen, vorzustellen. Aber auch, wie sich die Landschaft in den letzten Jahren und Jahrhunderten verändert hat.

Die Wirtsleute der ARGE Gschlöss freuen sich über Ihren Besuch und wünschen Ihnen vernünftige Stunden:

- *Andreas und Anneli Brugger/Matreier Tauernhaus*
- *Konrad Winkler/Berghaus Außergschlöss*
- *Familien Resinger und Köll/Venedigerhaus Innergschlöss*
- *Wilfried Studer/Neue Prager Hütte/DAV*

Wir danken auch herzlich unseren Partnern, die die Herausgabe des Gschlösser Almblattes unterstützen:

- *Gschlösser Panoramazug Mario Steiner*
- *Marco Steiner/Badener Hütte/ÖAV-Sektion Baden bei Wien*
- *Reinhold Hofmann/St. Pöltner Hütte/ÖAV-Sektion St. Pölten*
- *Gabi und Hans Scheuerer/Neue Fürther Hütte/DAV-Sektion Fürth*
- *Familie Nora Rosche & Florian Kirchberger Bonn-Matreier-Hütte/ÖAV-Sektion Matrei in Osttirol und DAV-Sektion Bonn*
- *Familie Kratzer/Sajathütte im Virgental*
- *die Almsennerei Tauer*
- *die Bergführer Matrei*
- *die Bergführer Kals*
- *Fleischhauerei Mühlstätter, Matrei*
- *Sport Steiner, Matrei*
- *Kräuterwirthaus Strumerhof*
- *Felbertauernstraße AG*

Titelbild // LÖBBENTÖRL - SCHÖNSTER ALTAR DER OSTALPEN, AUGUST 2017

Foto: Rainer Pollack

1 // GEDENKKREUZ AUF DEM LÖBBENTÖRL (2.770 m) GEGEN KRISTALLWAND, HOHER ZAUN UND SCHWARZE WAND

Aufnahme: Dr. E. Hanausek, Postkarte abgeseimpelt 2.8.1957, Postkartensammlung Rainer Pollack

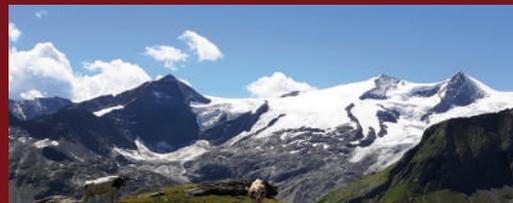
2 // GSCHLÖSSER TALBODEN IM HERBST

Foto: Judith Resinger



INHALT . Gschlösser Almblattle 2018

- 03 TERMINE
- 04 + 05 MATREIER TAUERNHAUS
- 06 + 07 BERGHAUS AUßERGSCHLÖSS
- 08 + 09 VENEDIGERHAUS INNERGSCHLÖSS
- 10 HINEINKOMMEN
*Gschlösser Panoramazug,
Tauernthalwanderweg, Taxi, Wanderbus*
- 11 NEUE PRAGER HÜTTE
- 12 NATUR
Die Schönheiten des Tales
- 13 BADENER HÜTTE/
BONN-MATREIER-HÜTTE
- 14 ST. PÖLTNER HÜTTE/
NEUE FÜRTHNER HÜTTE
- 15 FLEISCHHAUEREI MÜHLSTÄTTER/
HISTORIE
Die Alte Prager Hütte wird Museum
- 16 PORTRAIT *Die Felsenkapelle - Kleinod im
Gschlöss / SPORT STEINER*
- 17 BERGFÜHRER KALS /
PORTRAIT
Vittorio Messini vom Eispark Osttirol
- 18 + 19 BERGTOUR
*Unterwegs auf der „Gschlösser Sonnenuhr“ -
Gassla Anda-Weg*
- 20 SAJATHÜTTE/
MATREIER BERGFÜHRER
- 21 PORTRAIT
Reinhold von der St. Pöltner Hütte
- 22 + 23 PANORAMA
*Von der Karl-Fürst-Hütte, vom Raubmord
auf der St. Pöltner Hütte und von einer
hüttenverbindenden Bergtour*
- 24 ALMSENNEREI TAUER
- 25 NAHAUFNAHME
Gletscherrückgang
- 26 + 27 FELBERTAUERNSTRASSE AG
- 28 LETZTE SEITE / KRÄUTERWIRTSCHAUS
STRUMERHOF
Wanderblattl / Malbuch / Anreise / Impressum



TERMINE 2018.

ARGE Gschlöss & Partner
(Angaben ohne Gewähr)

Pfingstsonntag, 19. Mai
*Saisonaufakt im Matreier Tauernhaus und
Venedigerhaus*

Freitag, 9. Juni, 11:30 Uhr
*Eröffnungsgottesdienst in der Felsenkapelle um
11:30 Uhr*

Mitte Juni
Saisoneröffnung Berghaus Außergschlöss

Freitag, 15. Juni
Saisoneröffnung Neue Prager Hütte

Samstag, 16. Juni
Saisoneröffnung Neue Fürther Hütte

Donnerstag, 21. Juni
Saisoneröffnung St. Pöltner Hütte

Samstag, 30. Juni
Saisoneröffnung Badener Hütte

Sonntag, 26. August , 11:00 Uhr
*Tauernhaus-Kirchtag, Matreier Tauernhaus, 11:00
Uhr, Patroziniumsmesse vor der Tauernhauskapelle
zum Hl. Bartholomäus. Anschließend Kirchtagsspe-
zialitäten, Tanz und Unterhaltung.*

Freitag, 8. September
*Gschlösser Kirchtag, ein festlicher Tag mit Patro-
ziniumsmesse in der Felsenkapelle; anschließend
Treffpunkt im Venedigerhaus und im Berghaus
Außergschlöss zum gemütlichen Beisammensein.*

Samstag, 15. September/Sonntag, 16. September
Saisonschluss Badener Hütte/Neue Prager Hütte

Samstag, 29. September - Sonntag, 30. September
*Saisonabschluss Berghaus Außergschlöss. Das
Berghaus Außergschlöss hat noch bis Anfang
Oktober geöffnet.*

Sonntag, 30. September
Saisonschluss St. Pöltner Hütte

Samstag, 6. Oktober
Saisonschluss Neue Fürther Hütte

Sonntag, 14. Oktober, 12:00 Uhr
*Saisonausklang im Venedigerhaus mit Dankgottes-
dienst in der Felsenkapelle um 12 Uhr*

Mitte Oktober
Saisonschluss Matreier Tauernhaus

voraussichtlich Montag, 22. Oktober
Saisonschluss Venedigerhaus

Weitere aktuelle Veranstaltungen, die Verkehrs-
zeiten des Wanderbusses, Öffnungszeiten etc.
werden in der örtlichen Presse, in Radio Osttirol,
in Faltblättern bzw. unter www.gschloess.com
bekannt gegeben.



Alpengasthof Matreier Tauernhaus, 1.512 m Tiroler Wirtshaus mit Säumertradition



1 // **STUBM**
Gut sitzen lässt es sich in einer der Stubm im Tauernhaus.

2 // **PARTIE M. RIPPLER'S TAUERNHAUS**
Correspondenzkarte Wilhelm Heisler, Brünn. Geschrieben am 14. Mai 1907 (Sammlung Rainer Pollack)

3 // **SÄUMERZIMMER**
Wunderbar schlafen und danach ein Osttiroler Muntermacherfrühstück genießen.

Wir freuen uns auf Sie, lieber Gast!

Wir - das sind Anneli und Andreas, die Tauernhauswirte, Jacob und Hannah, die Kinder und Otto, der Senior-Chef des Tauernhauses. Wir freuen uns, wenn wir für Sie da sein dürfen, wenn Sie das Gefühl haben, dass Sie hier der Alltag nicht ereilt und Sie sich wohlfühlen. Es ist wunderbar, wenn im Tauernhaus gelacht wird, wenn Sie die „Getaura Genusskuchl“ genießen und das eine oder andere Schmankerl auf der Speise- und Getränkekarte ausprobieren.

Im Jahr 1207 gründete der Salzburger Erzbischof das Matreier Tauerhaus als gastfreundliches Hospiz am alten Handelsweg über den Felbertauern, der wegen seiner Stürme bei den Säumern gefürchtet war.



Der Geist der Säumertradition ist heute noch lebendig. Die Gegend um das Matreier Tauernhaus bietet eine Vielzahl an Vorzügen für genussvolle Urlaubstage für die ganze Familie. Eingebettet in die Beschaulichkeit eines idyllischen Almdorfes mit traumhafter Lage im Herzen des Tauerntales am Eingang ins Gschlöss [einem der vielleicht schönsten Talschlüsse der Ostalpen] bietet unser Haus vielseitige Freizeitmöglichkeiten inmitten einer intakten Naturlandschaft. Komfortzimmer mit großer Dusche/WC, Muntermacher-Frühstücksbuffet und abends ein Auswahlmenü. Lassen Sie sich von uns im Matreier Tauernhaus herzlich verwöhnen und den Geist längst vergangener Säumerzeiten intensiv spüren.

Herzlich Ihre Tauernwirtsfamilie Brugger

Aber nicht nur im Sommer sind Sie bei uns im Tauernhaus gut aufgehoben! Bei uns können Sie fünfmal den Winter genießen:

- Eisklettern im Eispark unweit des Tauernhauses
- Langlaufen auf der Loipe beim Tauernhaus mit Schneesicherheit
- Skitouren- und Schneeschuhgehen in der Venediger- und Granatspitzgruppe
- Alpinskifahren im Glockner-Resort



Alpengasthof Matreier Tauernhaus - Tiroler Wirtshaus

Anneli und Andreas Brugger
Tauer 22
9971 Matrei in Osttirol
Tel.: ++43(0)4875/8811, Fax 8811-12
E-Mail: matreier.tauernhaus@gmx.at
www.matreier-tauernhaus.com

geöffnet 19. Mai - Mitte Oktober und
Weihnachten - ca. Mitte April
Alpenvereinsvertragshaus
(10 % Rabatt für AV-Mitglieder auf ÜF)



1 // KLETTERN IM EISPARK

Ein besonderes Erlebnis ist das Eisklettern im Eispark Osttirol unweit des Matreier Tauernhauses, dem größten künstlichen Eisklettergarten in Österreich.

2 // GROSSE STUBM

In neuem Glanz präsentiert sich dem Tauernhaus-Gast die neue große Stubm. Lodenbezüge und viel Holz machen aus dem bisherigen Saal ein Schmuckstück.

3 // WINTER IM TAUERNHAUS

Herrlich ruhig ist es im Winter beim Tauernhaus. Nicht nur in der Weihnachtszeit. Genießen Sie die vielfältigen Wintersportmöglichkeiten direkt vor dem Haus, wie Langlaufen, Schneeschuh- und Skitourengehen oder Eisklettern. Das schneesichere Glockner Resort in Matrei lädt zum Alpinskifahren ein.

4 // TAUERNHAUS-KIRCHTAG

Bitte vormerken:
Sonntag, 26. August 2018, ab 11 Uhr

Messe zu Ehren des Heiligen Bartholomäus (Patroziniumstag 24. August), anschließend Kirchtagessen, Tanz und Unterhaltung. Der Heilige Bartholomäus, dem die Tauernhauskapelle geweiht ist, lebte wahrscheinlich Anfang des 1. Jahrhunderts in Kanaa in Galiläa.

Der Legende nach soll er in Indien, Mesopotamien und in Armenien gepredigt haben. Bei letzterem soll er auch das Martyrium erlitten haben. Seit Beginn des 13. Jahrhunderts wird der Heilige mit Messer und abgezogener Haut in zahlreichen Bildern dargestellt, u.a. auch in Michelangelos Jüngstem Gericht in der Sixtinischen Kapelle in Rom.

Er gilt als Patron der Bergleute, Bauern, Hirten, Öl- und Käsehändler. Der Hl. Bartholomäus hilft dem Glauben nach bei Haut- und Nervenkrankheiten, Zuckungen, Dämonen und Geistern.

Fotos: Rainer Pollack





Berghaus Außergschlöß (1.700 m) Wildgenuss mit Traumblick



Mit dem absolut schönsten Traumblick auf den Großvenediger liegt unser Haus zentral im Herzen des wildromantischen Gschlössstales (nur 2,2 km ab Parkplatz) und ca. 700 Meter vor der „Felsenkapelle“.

Relaxen Sie in unseren gemütlichen Gaststuben oder auf den Panorama-Sonnen-Terrassen und genießen Sie unsere ganzjährig warme hervorragende Küche, die im Besonderen für ihre Wildspezialitäten weitem bekannt ist und sich auch mit der großen Auswahl an frisch zubereiteten Gerichten und Tiroler Köstlichkeiten einen Namen gemacht hat.

Dazu verwöhnen wir Sie mit erlesenen Weinen, hausgemachten Kuchen, Kaffee und Eisspezialitäten. Gemütliche neu renovierte Doppelzimmer mit großem Venedigerblick-Südbalkon; Hüttenromantik mit Candlelight-Abenden machen Ihren Alm-Aufenthalt zum unvergesslichen Erlebnis.

Ideal für feierliche Anlässe und Gruppenveranstaltungen. Es freut sich herzlich auf Ihren Besuch

Familie Konrad Winkler



Zweifacher österreichischer Gesamtsieger



Bei der **österreichweiten Hüttenwahl 2014** sowie **2016** erreichte das Berghaus Außergschlöß unter über 600 teilnehmenden Hütten beide Male mit Abstand **Platz 1** in der Kategorie „liabste Ausflughütt'n“ sowie 2014 und 2016 auch den **österreichweiten Gesamtsieger** der Hüttenwahlen.





Berghaus Außergschlöss

Privathütte

Fam. Konrad Winkler jun.

A - 9971 Matri i.O.

Hüttentelefon: ++43(0)4875/20041 oder

Tel./Fax: ++43(0)5356/63828

Mobil: ++43(0)664/1427327

E-Mail: info@berghaus-ausserschloess.at

www.berghaus-ausserschloess.at

Geöffnet: Mitte Juni bis Anfang Oktober

Unser Haus empfiehlt sich bestens für einen Almurlaub mit Komfort und Gemütlichkeit, wobei Ihnen die schönsten Wander- und Tourenmöglichkeiten zur Auswahl stehen oder Sie einfach nur im Einklang mit der Natur entspannen und Energie tanken können. Ideales Wanderziel auch bei schlechterem Wetter.



Infoplattform Außergschlöss

2010 wurde die „Infoplattform Außergschlöss“ gemeinsam mit dem Nationalpark Hohe Tauern errichtet. Die im Tal am häufigsten gestellte Frage: „Welche Spitze ist der Großvenediger?“ können die Besucher mit dem Blick durch das Fernrohr selbst beantworten.

Informationen wie Name und Höhe der Gipfel werden darin digital eingeblendet.

Die Attraktion direkt beim Berghaus Außergschlöss!



Venedigerhaus Innergschlöss (1.691 m) Almschmankerl im Herzen des Gschlöss

Das Venedigerhaus Innergschlöss ist ein wunderbares Ausflugsziel im „schönsten Talschluss der Ostalpen“, inmitten des Nationalparks Hohe Tauern Osttirol.

Von unserem Gastgarten aus haben Sie einen atemberaubenden Blick auf den in der Sonne glitzernden Gletscher des Großvenedigers.

Sie erreichen uns nach einem gemütlichen Spaziergang vom Tauernhaus ins Innergschlöss. Außerdem können Sie die Schönheit der Landschaft auch komfortabel bei einer Fahrt mit dem Venedigerhaus-Taxi oder dem Gschlösser Panoramazug bis direkt vor unsere Haustür genießen.

Oder aber Sie machen nach einer der erlebnisreichen Touren, die das Tal zu bieten hat (Ochsenwaldweg, Gletscherweg, Venediger Höhenweg, Großvenediger Besteigung etc.), Rast in unserem Haus.

Wir erwarten Sie mit erfrischenden Getränken und regionalen Spezialitäten, sowie mit Kaffee und selbstgebackenem Kuchen.

Willkommen im Venedigerhaus Innergschlöss.

Familien Resinger und Köll



Ungeachtet des Generationen- und Besitzerwechsels war das Venedigerhaus auch früher schon bei Einheimischen und Gästen ob seiner Küche berühmt.

„Auf der Speisekarte stand jede Art und jede Menge von Fleisch-, Speck- und Kasknödl, ebenso wie Schmalzgebackenes und die vielbegehrten ingsantn Nigelen - wie´s halt gongen isch“ (Aussage einer „alten Gschlösser Köchin“).

Nach schwerer körperlicher Anstrengung waren solche Mahlzeiten wohl noch gut verträglich. Heutzutage hat sich aber manches geändert und dazugesellt.



Wie man sieht, ist der bekannte Fernsehkoch Alexander Fankhauser nicht nur von unserer Art zu kochen, sondern auch von unseren vier Enkeltöchtern begeistert.

1 // VENEDIGERHAUS
2 - 4 // EINGEMACHTES, RUCKSACKTOAST, NATIONALPARKTORTE
5 // DREI-HAUBENKOCH ALEXANDER FANKHAUSER VOM HOTEL LAMARK, ZILLERTAL



Auf der Alm da gibts koa Sünd - oder doch?

Die viel kritisierte Prüderie und die strenge dörfliche Sozialkontrolle haben den jungen Leuten, aber auch den Erwachsenen, zumindest vor den Generationen unserer Eltern, einiges in ihrem Liebesleben vergällt. Dadurch wurden Erotik und die Intimbeziehung keineswegs aus unseren Dörfern verbannt, die jungen Leute fanden ihre Wege freilich viel eingeschränkter, sich zu treffen.

Das viel freiere Almleben hatte schon aus diesem Grund eine starke Anziehungskraft auf junge Sennerinnen und Hirten. Entsprechend besorgt waren oft Eltern, und die örtliche Geistlichkeit musste dem oft freizügigen Leben mit Warnungen und Sündendrohung erfolglos zusehen. Dazu kam noch, dass die Mattinga gegenüber den umwohnenden Iseltalern liberaler, in ihrer Rauflust als Ranggler und Klaubäufe vitaler und auch moralisch toleranter waren.

Bei kirchlichen Festen, Hochzeiten, Brauchtumsveranstaltungen und den wenigen Bällen bestand für die Burschen nur eine beschränkte Möglichkeit, mit Mädchen in Kontakt zu treten und mit ihnen näher bekannt zu werden. Der Umweg zum verehrten Mädchen führte seit alters übers „Gassle giehn“.

Mit entsprechender Klettertüchtigkeit oder mit Hilfe einer Leiter suchte der Bursche das Kammerfenster der Geliebten auf und fand, wenn alles gut ging, Einlass. Dabei haben sich bei den Fenstern richtige Rivalenkämpfe abgespielt, mit Unfällen, die man diskret verheimlichte. Auf den Almen war das fallweise leichter, einem Goldschatz näher zu kommen. Im Gschlöss herrschte viel Freiheit und die Kammerfenster und Sennerinnen waren ohne Leiter zu erreichen. Mit leisen Klopzeichen ans Fenster wurde dem Werber die Hüttentür geöffnet, die Fenster waren als Schlupflöcher zu klein. Nicht selten verdingte ein Hirte sich deshalb zum Hüten, weil er dabei ungeschoren bei seiner Erwählten aus- und eingehen konnte, was oft nicht ohne Folgen blieb.

Auszug aus dem Gschlöss-Buch „Gschlöss, das Almdorf im Herzen der Hohen Tauern“ von Louis Oberwalder

1 // KEESPALVEN

2 // FAMILIE BÖSEL

3 // CORRESPONDENZKARTE UM 1920, WILHELM HEISLER, BRÜNN Postkartensammlung Rainer Pollack

4 // VENEDIGERHAUS

Fotos 1, 2, 4: Familie Bösel, Familie Resinger

Liebe auf höchstem Niveau

Wie man eine Partnerschaft belebt und Krisen meistert, das wissen Sabine und Roland Bösel aus ihrer Erfahrung als Österreichs bekannteste Paartherapeuten und Autoren des Bestsellers „Leih mir dein Ohr und ich schenk dir mein Herz“.

Bereits zum 17. Mal findet Anfang Juli das Seminar der Bösels „Neue Wege“ im Venedigerhaus in Innergschlöss statt. Die Paare, die hierherkommen, nutzen das Ambiente für die Suche nach neuen Gestaltungsmöglichkeiten ihrer Partnerschaft. Und wo könnte diese Begegnung noch intensiver erlebt werden als am Fuß dieses gigantischen Dreitausenders?

Das finden auch die Bösels, die von Monika Resinger und ihrer Familie vom Venedigerhaus dazu animiert wurden, die Seminare in dieser Höhe abzuhalten. Seither laden die Paartherapeuten jährlich ins Innergschlöss zum Aufspüren, Ausprobieren und zum Entwickeln neuer Wege im Beziehungsalltag ein. Bei Schönwetter bietet der Gletscherweg den Paaren genügend Freiraum für eine gemeinsame Meditation. Dabei stellen sie sich vor, wie ihre Partnerschaft in fünf Jahren aussehen wird. Wer möchte, ruft abschließend ein Kraftwort in die Richtung des Gletschers und darf sich auf ein grandioses Echo freuen.

Im letzten Jahr haben die Bösels ihr Angebot mit der Übung „In den Schuhen meines Partners“ erweitert. Sie soll das Verständnis für den anderen ausdehnen. Außerdem lässt es sich mit ihrer Hilfe erahnen, wie sich das Beziehungsleben aus der Sicht des Partners anfühlt.

Die Bösels errichten dazu eine Art Schwelle über die man treten muss, um symbolisch für eine halbe Stunde in die „Schuhe“ des Partners zu schlüpfen. Das Seminar „Neue Wege“ wird in der ersten Juliwoche (1. - 6. Juli 2018) in Innergschlöss stattfinden.

Mehr Infos unter: www.boesels.at

Nur noch 9 Jahre - dann feiern wir 100 Jahre Venedigerhaus im Besitz der Familie





1 // GSCHLÖSSER PANORAMAZUG

Genießen Sie eine Fahrt mit dem Gschlösser Panoramazug in einen der schönsten Talschlüsse der Ostalpen - das Innergschlöss - im Herzen des Nationalparks Hohe Tauern - ein Erlebnis für Erholungssuchende, Familien, Bergsteigerinnen/Bergsteiger und Naturliebhaberinnen/Naturliebhaber.

Vom Matreier Tauernhaus, 1.512 m (Parkplatz) geht es vorbei an den Wohlgemuthsalmen steil hinauf zu den Wasserfällen des Tauern- und Dichtenbachs und den wettergebräunten Hütten von Außergschlöss mit dem Berghaus Außergschlöss. Eben führt der Fahrweg weiter zum Wahrzeichen des Gschlöss, der in den gewachsenen Felsen gehauenen Felsenkapelle. Nach kurzer Pause kommt der faszinierende Talschluss mit den Dreitausender-Eisriesen Schwarze Wand, Hoher Zaun und Klein- und Großvenediger und dem eindrucksvollen Gletscher „Schlatenkees“ immer näher. Nach gut 20minütiger Fahrzeit endet die Panoramafahrt beim Venedigerhaus Innergschlöss (1.691 m). Rückfahrt auf gleichem Weg. Auch einfache Fahrt möglich. Tauschen Sie Stress und Hektik gegen Gemütlichkeit und die Natur.

Untertags Verkehrszeiten ab 9 Uhr alle vollen Stunden bis 16 Uhr. Nach Bedarf vor 9 Uhr oder nach 16 Uhr auf Anfrage. Voranmeldung bei größeren Gruppen (ab 20 Personen sinnvoll). Fahrpreis einfach Erwachsene 7 EUR bis Innergschlöss, 5 EUR bis Außergschlöss. Kinder bis 12 Jahre bezahlen 3 EUR.

Mario Steiner, Tel.: ++43(0)664/9319512 Foto: Rainer Pollack



2 // FAHRMÖGLICHKEIT MIT TAXI

ab 9 Uhr bis 17 Uhr zur halben und vollen Stunde; außerhalb der Zeiten auf Anfrage. Familien Resinger und Köll, Tel.: ++43(0)4875/8820. Foto: Jörg Engelke



10 // Gschlösser Almblattie 2018

3 // DER TAUERN TALWANDERWEG

Vom Matreier Tauernhaus (Einkehrmöglichkeit bei Familie Brugger) links des Tauernbachs in vielen Kehren ansteigend zur Hohen Achsel. Brücke zu den wettergebräunten Hütten von Außergschlöss zum Berghaus Außergschlöss (Einkehrmöglichkeit bei Familie Winkler). Auf der Schattseite am Bach entlang herrlich weiter und über eine Holzbrücke zum Fahrweg. Auf diesem zu den Almhütten von Innergschlöss mit dem Venedigerhaus (Einkehrmöglichkeit bei Familien Resinger und Köll). Gehzeit ca. 1 - 1½ Stunden.

Oder über den Fahrweg vom Tauernhaus zum Berghaus Außergschlöss und Almdorf Außergschlöss. Dann vorbei an der Felsenkapelle ins Almdorf Innergschlöss mit dem Venedigerhaus. Gehzeit ca. 1 Stunde.

Foto: Rainer Pollack

4 // WANDERBUS

Die Verkehrszeiten in der Sommersaison werden auf der Homepage der ARGE Gschlöss unter www.gschloess.com bekannt gegeben, da sie bei Redaktionsschluss noch nicht vorlagen.



Neue Prager Hütte (2.796 m) - Das Sonnenparadies am Schlatenkees

Eine Hüttenübernachtung - die einmalige Erfahrung

Nütze die Möglichkeit und genieße einen erholsamen Tag mit dem Besuch der Hütte. Schon der Aufstieg, vom *schönsten Talabschluss der Ostalpen*, über den *Gletscherweg*, vorbei am *Auge Gottes*, dem *Gletscherschliff mit Gletschertor* zur *Alten Prager Hütte*, hoch über der Gletscherzunge des Schlatenkees auf einem mit Granitblöcken verlegten Steig zur *Neuen Prager Hütte*, ist eine Begegnung mit der Natur wie Gott sie geschaffen hat. Die Aussicht und die Sonne am Abend voll auskosten, nach dem Abendmenü Geselligkeit bis zur Hüttenruhe. Zum Sonnenaufgang rund um die Hütte sich von der Ruhe begeistern lassen und am Frühstückbuffet satt werden. Eine Wanderung über Blöcke und ein paar Schneefelder bis 3.000 m, zum Niederen Zaun, dort wo sich der Gletscher teilt, oder zum Inneren Kesselkopf mit freier Sicht auf den Großvenediger. Für den Abstieg bietet sich bei schönem Wetter für Geübte der Weg von der Alten Prager Hütte über die Gamsleit'n ins Viltragental an, sonst der Prager Hüttenweg zurück ins Innergschloss.

*HP mit Nächtigung: 48 EUR, ermäßigt für AV-Mitglieder 38 EUR
im Mehrbettzimmer 51 EUR, ermäßigt für AV Mitglieder 41 EUR
Dreigang-Abendmenü und Frühstückbuffet*

Für die Übernachtung ist ein Hüttenschlafsack vorgeschrieben und dieser kann auf der Hütte gekauft werden.

Auf den Großvenediger (3.666 m)

mit dem Hüttenwirt Wilfried Studer. Jeweils Dienstag und Donnerstag gibt es Führungen – Anmeldung erforderlich! Führungskosten:

*95 EUR / ab 6 Teilnehmern (max. 8 Teilnehmer)
110 EUR / bei 5 Teilnehmern
125 EUR / bei 4 Teilnehmern (Mindestteilnehmerzahl)*

Im Preis inbegriffen: Führungskosten, Gipfelurkunde und notwendige Leihhausrüstung.

Auf Euern Besuch freut sich
Hüttenwirt Wilfried Studer & Familie

Feldeggstrasse 25c E-mail: info@neue-prager-huette.at
A-6922 Wolfurt, Österreich Telefon: +43 (0) 664/630 41 86



Fotos:
Tirol Werbung – Jens Schwarz
und Wilfried Studer

Hüttensteckbrief

- Bewirtschaftete Alpenvereins-hütte der Kategorie I, alpine Schutzhütte des DAV.
- Sonnenterrasse, drei Gaststuben, Waschräume/Duschen
- Übernachtungsmöglichkeiten in Bergsteigerlagern und Zimmerlagern
- Öffnungszeiten: 15. Juni – 16. September 2018 für die Bergtourensaison und von 16. März - 22. April 2019 für die Skitourensaison. Im Winter geöffneter Winterraum (Selbstversorgung).
- Hunde dürfen nach tel. Rücksprache mit dem Hüttenteam mitgebracht werden.

Wie kommt man zu uns?

- Vom Matreier Tauernhaus ins Innergschloss zu Fuß in ca. 1 Stunde, oder mit dem Gschlösser Panoramazug oder Taxi bis zum Venedigerhaus.
- Vom Innergschloss dem Gschlössbach entlang bis zur Abzweigung ÖAV Gletscherweg – Salzbodensee und Auge Gottes, weiter auf dem Gletscherweg zur Alten Prager Hütte (nicht bewirtschaftet) und dem Weg Nr. 902 zur Neuen Prager Hütte, ca. 4 ½ Stunden.
- Vom Innergschloss dem Gschlössbach entlang bis zur zweiten Brücke, dem Prager Hüttenweg entlang ca. 3 ½ Stunden.
- Vom Innergschloss dem Gschlössbach entlang zum Viltragenbach, Viltragental zur Gamsleit'n Weg Nr. 902 und Alten Prager Hütte (nicht bewirtschaftet) zur Neuen Prager Hütte, ca. 4 ½ Stunden. Hinweis: Dieser Weg erfordert Trittsicherheit und Schwindelfreiheit, nie bei Regen oder Schneefall begehen.

Nachbarhütten

- Kürsinger Hütte (2.558 m), über die Venedigerscharte (Gletschertour), 5 Std.
- Defregger Haus (2.962 m), über das Rainertörl (Gletschertour), 4 Std.
- Badener Hütte (2.608 m), über das Löbbentörl, 4 ½ Std.
- St. Pöltner Hütte (2.481 m), über den Venediger-Höhenweg, 7 ½ Std.
- Neue Fürther Hütte (2.201 m), über das Sandebentörl, 5 ½ Std.
- Neue Thüringer Hütte (2.240 m), über die Schwarzkopfscharte (Gletschertour), 6 Std.

Tourenmöglichkeiten

- Stützpunkt am Venediger-Höhenweg
- Stützpunkt auf dem Zentralalpinen Weitwanderweg 02
- Innerer Kesselkopf (2.897 m), ½ Std.
- Großvenediger (3.666 m), ca. 3 ½ Std. Aufstieg
- Kleinvenediger (3.480 m), ca. 3 Std. Aufstieg
- Rainerhorn (3.559 m), ca. 3 ½ Std. Aufstieg
- Schwarze Wand (3.544 m), ca. 4 Std. Aufstieg
- Hoher Zaun (3.467 m), ca. 4 ½ Std. Aufstieg
- Venediger Eiskrone mit Kleinvenediger – Großvenediger – Hohes Aderle – Rainerhorn, ca. 6 - 8 Std. für die komplette Gletscherrundtour
- Infos unter www.alpenvereinkativ.com



NATUR . Schönheiten des Tals

1 // DREISEENWEG

Seenreicher Aufstieg zur St. Pöltner Hütte vom Matreier Tauernhaus über Grünsee, Schwarzsee und Grauer See. Seilgesicherte Passage am Weinbichl vom Alten Tauern aus.

2 // SALZBODENSEE

Hat man den ersten Aufstieg am „Gletscherweg Innergschlöss“ hinter sich, grüßt als erster der herrlich gelegene Salzbodensee.

3 // AUGE GOTTES

Auf dem Weg zu den Prager Hütten liegt oberhalb des Salzbodensees am „Gletscherweg Innergschlöss“ ein kleiner Tümpel mit einer wunderschönen Wollgrasinsel in der Mitte.

4 // WILDENKOGELWEG

Hochalpiner Bergweg vom Matreier Tauernhaus über die Löbbenscharte (Besteigungsmöglichkeit Wildenkogel) zur Badener Hütte.

LÖBBENTÖRL

Der recht anspruchsvolle Aufstieg zum 2.770 m hohen Löbbentörl wird mit einem imposanten Blick auf das Venedigermassiv und den gewaltigen Eisbruch der Kristallwand belohnt. Dann ist die Badener Hütte nicht mehr weit ...

5 // GLETSCHERWEG INNERGSCHLÖSS

Moränen, Moore, Gletschereis, Gletscherschliff, Pionierpflanzen, den Salzbodensee, das Auge Gottes - das alles sieht und erlebt man, wenn man sich auf eine Wanderung vom Talschluss über den Gletscherweg zur Alten Prager Hütte macht. Geführte Nationalpark Hohe Tauern-Tour möglich.

FRAUENBRUNNEN

Der Sage nach soll das heilsame Wasser des Frauenbrunnens nicht nur Frauenleiden lindern, sondern vor allem auch die Gesundheit der Augen fördern.

6 // FELSENKAPELLE

Wahrzeichen des Gschlössstals.

TAUERNHAUS-KAPELLE

Sie stammt aus dem 18. Jahrhundert und ist dem Hl. Bartholomäus geweiht. Neu gefasster Altar. Tauernhaus-Kirchtag ist jeweils am Sonntag um den 24. August, in diesem Jahr am 26. August.

7 // ALMDORF INNERGSCHLÖSS

Almdorf am Talschluss mit wettergebräunten Hütten links und rechts des Gschlössbachs. Venedigerhaus als Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeit.

ALMDORF GSCHILD

Großes Almdorf mit vielen schindelgedeckten Almhütten aus dem 17. Jahrhundert.

ALMDORF (GE)TAUER

Almdorf mit mehreren Almhütten und dem Matreier Tauernhaus.

8 // ALMDORF WOHLGEMUTH

Kleines Almdorf etwas unterhalb des Fahrweges ins Gschlössstal.

9 // ALMDORF AUSSERGSCHLÖSS

Almdorf mit eng zusammengedrängten Hütten. Berg- und Außergschlöss als Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeit.



Fotos: Judith Resinger (2 - 7), Rainer Pollack (1, 8, 9)

Badener Hütte

ÖAV-Sektion Baden, 2.608 m -

Besuch bei Österreichs höchstem Heurigen



1// BADENER HÜTTE

Foto: ÖAV Sektion Baden, Reinhold Ploderer

Hüttensteckbrief

- Übernachtungsmöglichkeit für ca. 70 Gäste in Lagern und Zimmerlagern
- Stützpunkt am Venediger-Höhenweg
- Öffnungszeiten: 30. Juni – 15. September 2018

Wie kommt man zu uns?

- Einfachster Aufstieg von Gruben durch das Froßnitztal über die Katal-Alm, Mitteldorfer-Alm und Gosser-Alm, 4 - 5 Stunden.
- Ab Katal-Alm Anstiegsvariante über Knappenhaus, 5 - 6 Stunden.
- Vom Innerschlöss (1.691 m) über „Gletscherweg Innerschlöss“, „Rudolf-Zöllner-Weg“ und Löbbentörl (2.771 m) in 5 - 6 Stunden.
- Vom Matreier Tauernhaus (1.512 m) über „Wildenkoglweg“ und Wildenkoglscharte (Löbbenhöhe, ca. 2.900 m) in ca. 7 - 8 Stunden. Hochalpinen Übergang!

Tourenmöglichkeiten

- Über „Venediger-Höhenweg“, Galtenscharte (2.882 m) und Kälberscharte zur Bonn-Matreier-Hütte (2.750 m) in ca. 5 Stunden. Hochalpinen Übergang.
- Übergang über das Froßnitztörl (3.114 m) zum Defreggerhaus (2.962 m) mit Option auf Weißspitze (3.300 m). Hochalpinen Übergang, Gletschertour.
- Übergang zur Neuen Prager Hütte (2.796 m) über Löbbentörl (2.771 m), „Rudolf-Zöllner-Weg“, „Gletscherweg Innerschlöss“, Alte Prager Hütte (2.489 m) in ca. 4 - 5 Stunden.
- Variante über Schlatenkees etwa 1/2 Stunde kürzer, aber Gletscherübergang.

Gipfelziele

- Kristallwand (3.329 m, 3 Std.; über ausgesetzten Klettersteig oder Normalanstieg/Gletschertour)
- Weißspitze (3.300 m, 3 - 3 1/2 Std.)
- Innerer Knorkogel (2.884 m, 1 1/2 - 2 Std.)
- Wildenkogel (3.022 m, 3 - 3 1/2 Std.)
- Großvenediger (3.666 m, 5 - 6 Std., Gletschertour)

ÖAV-Sektion Baden bei Wien

Pächter: Marco Steiner, St. Andrä 34, 9974 Prägraten

Tel.: ++43(0)664/9155666

E-Mail: badenerhuette@gmx.at

Bonn-Matreier-Hütte

ÖAV-Sektion Matrei/DAV-Sektion Bonn,

2.750 m -

Adlerhorst auf der Virgener Sonnseite



Willkommen auf der Bonn Matreier Hütte!

Die Hütte liegt auf der Sonnenseite des Virgentals in Osttirol. Ein idealer Ort, um die Seele baumeln zu lassen oder einfach das herrliche Panorama von der Terrasse aus zu genießen. Über verschiedene Anstiege sind wir vom Tal aus in 3 - 4 Stunden zu erreichen. Für den Venediger Höhenweg und den Adlerweg ist die Hütte ein idealer Etappenstützpunkt. Wir bieten Platz für circa 50 Übernachtungsgäste in Mehrbettzimmern und unterteilten Matratzenlagern, die auch ein klein wenig Privatsphäre bieten. Ein Doppelzimmer bietet auf 2.750m Seehöhe fast schon Luxus. Bei uns angekommen, kannst Du tagsüber aus einer kleinen Tageskarte mit nationalen Gerichten und Brotzeiten wählen. Bei Übernachtung werden wir Dich abends mit einem 4-Gänge-Menü, bei Wunsch auch vegetarisch, verwöhnen. Dazu gibt es nicht nur Bier- und Weinspezialitäten. Ein reichhaltiges Frühstück mit Marschtee und einem Jausenbrot ist in der Halbpension inbegriffen. Als neue Pächter werden wir unser Bestes geben, um Deinen Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten.

Wir freuen uns auf Dein Kommen, Nora & Flori



ÖAV Sektion Matrei in Osttirol/DAV-Sektion Bonn

Hüttenwirtsleute: Nora Rosche & Florian Kirchberger

Tel: +43 4874 5577 (Hütte)

+43 676 940 3019 (Mobil)

E-mail: bonnmatreierhuette@gmail.com

Web: www.bonn-matreier-huette.at

Öffnungszeiten: 1. Juni - Mitte/Ende Oktober je nach

Witterung

2// BONN-MATREIER-HÜTTE

Foto: Harald Riedl & Nora Rosche

St. Pöltner Hütte

ÖAV-Sektion St. Pölten, 2.481 m

Südtiroler Küche und der beste Apfelstrudel
auf dem Felbertauern

Familienfreundliche und markierte Anstiege vom Matreier Tauernhaus über den Venedigerblick/Panoramaweg bzw. taleinwärts über Alten Tauernweg (Samerweg) 3,5 Stunden; über Venedigerblick und Drei-Seen-Weg 4,5 Stunden. Vom Berghaus Außerschlöss über Zirbenkreuz und Alten Tauernweg (Samerweg) 2,5 Stunden.

Hochalpine Hüttenübergänge zur Neuen Prager Hütte über St. Pöltner Westweg ca. 7 Stunden, zur Neuen Fürther Hütte über St. Pöltner Westweg und Sandebentörl ca. 6 Stunden, zum Berghotel Rudolfshütte über St. Pöltner Westweg bzw. Venediger-Höhenweg ca. 12 - 14 Stunden (schwierig, Gletscherbegehung; Übernachtung auf der Karl-Fürst-Hütte (Selbstversorgung) einplanen).



Geöffnet: 21. Juni bis 30. September 2018
50 Bergsteigerlager, 15 Zimmerbetten

Hüttenwirt: Reinhold Hofmann,
Tel. ++43(0)6562/6265 (Hütte) oder
++43(0)664/6336120.
E-Mail: st.poeltnerhuetten.reinhold@gmail.com
bzw. st.poelten@sektion.alpenverein.at

Hüttenwirt Reinhold mit Familie und Team freuen sich auf Ihren Hüttenbesuch!

1 // BERGMESSE BEI DER ST. PÖLTNER HÜTTE
Foto: ÖAV-Sektion St. Pölten/Lang

2 // GEMÜTLICHE STUBE
In der Stube lassen sich vortrefflich Reinhold's Südtiroler Spezialitäten genießen.

3 // REINHOLD UND SOHN
Fotos 2+3: Rainer Pollack

Neue Fürther Hütte

DAV-Sektion Fürth, 2.201 m

Uriger Stützpunkt am Kratzenbergsee/Hollersbachtal, Pinzgau

Herzlich willkommen auf der Neuen Fürther Hütte am Kratzenbergsee! Unsere gemütliche Hütte im Herzen des Nationalparks Hohe Tauern liegt 2.201 m hoch über dem Hollersbachtal und ist mit dem Innerschlöss über das Sandebentörl (2.753 m) verbunden.

Zustiege:

- durch das Hollersbachtal 5 bis 6 Stunden (mit dem Taxi kann man auf 1 ½ bis 2 Stunden verkürzen)
- vom Venedigerhaus über das Sandebentörl 3 bis 4 Stunden
- von der St. Pöltner Hütte 7 Stunden
- von der Neuen Prager Hütte 6 Stunden
- zur Thüringer Hütte über die Larmkogelscharte 4 Stunden

Unser Hausberg, der Larmkogel, 3.022 m hoch, ist ein herrlicher Aussichtsblick und gletscherfrei zu besteigen.

Hochtouren:

- Kratzenberg (3.023 m)
- Seekopf (2.923 m)
- Abreterkopf (2.980 m)
- Rote Saile (2.994 m)



Hüttenwirtsleute:
Hans und Gabi Scheuerer
Telefon Hütte:
++43(0)664/8606787
Mobil: +43(0)664/2002401
(nur wenn Hütte nicht bewirtschaftet)
www.fuerther-huetten.at
Mail: info@fuerther-huetten.at

geöffnet 16. Juni - 6. Oktober 2018

Wandern, Bergsteigen, die Natur genießen ..., das wünschen Euch die Wirtsleute Gabi und Hans



4 // NEUE FÜRTH HÜTTE

5 // GEMÜTLICHE STUBE
Eine Bergsteigerunterkunft, wie man sie sich wünscht. Foto 4 und 5: Rainer Pollack

6 // WARTEN AUF GÄSTE
Foto: Familie Scheuerer



Fleischhauerei Mühlstätter

Ihre Genuss-Fleischhauerei mit Imbiss im Zentrum von Matri in Osttirol. Hausgemachte Osttiroler Räucherspezialitäten - das ideale kulinarische Mitbringsel! Großes Sortiment an hausgemachten Wurst- und Schinken-spezialitäten!

Oswald Mühlstätter GmbH Rauterplatz 7 9971 Matri in Osttirol
 Tel.: +43(0)4875/6464 Mail: office@henkele.at www.henkele.at



HISTORIE . Die Alte Prager Hütte wird zurückgebaut und höchst gelegenes Museum Österreichs



1

Seit 1872 gibt es die Alte Prager Hütte hoch über dem Innergschlöss. Sie wurde nach den Plänen des Prager Kaufmanns und Alpinpioniers Johann Stüdl errichtet, allerdings nicht am vorgesehenen Platz, sondern an besserer Aussichtslage zum Schlatenkees. Die Folge war eine vollständige Zerstörung durch eine Lawine nur fünf Jahre später. 1877 wurde sie dann erneut in Stein aufgebaut. Da immer mehr Touristen die Hütte nutzten, war ein Neubau erforderlich. Dieser wurde gut 300 Höhenmeter oberhalb als Neue Prager Hütte realisiert. So blieb die Alte Prager Hütte über Jahrzehnte fast unverändert. Seit 2010 wird sie nicht mehr bewirtschaftet und 2011 unter Denkmalschutz gestellt. Bis 2018 wird sie nun restauriert und in den Originalzustand zurück versetzt. Nach Fertigstellung wird die Alte Prager Hütte das höchst gelegene Museum Österreichs sein. Ziel ist es, das Innere der Hütte in den ursprünglichen Zustand zu versetzen um zu zeigen, wie die Schutzhäuser vor rund 150 Jahren ausgesehen haben. Als Projektpartner fungieren der Deutsche Alpenverein, das Bundesdenkmalamt Tirol und die Pescoller Werkstätten aus Bruneck. Die Kosten betragen ca. 300.000 EUR.



2

Alte Pragerhütte 2495 m gegen Rainerhorn und Grockensattel 3660 m Topopol 29227



3

1 // ALTE PRAGER HÜTTE, Aufnahme Vittorio Sella um 1890

2 // ALTE PRAGER HÜTTE, Monopol-Verlag 1962 Sammlung Rainer Pollack

3 // ALTE PRAGER HÜTTE Foto: Rainer Pollack, 2015



Die Kapelle zu „Mariae Geburt“, die Felsenkapelle im Gschlöss wurde - der Legende nach - aus Sühne nach einer überwundenen Liebestragödie erbaut. Aus überlieferten Akten geht hervor, dass Marienerscheinungen zwischen den Almhütten und „in grobem gemey“ den Anlass gegeben haben. Es wird auch von Kreuzgängen und einem geschehenen Wunder berichtet. 1688 etwas talauswärts errichtet, wurde sie zweimal von Lawinen zerstört. Die Genehmigung der Kapelle war schwierig, der Erzpriester von Gmünd/Kärnten schrieb: „Es ist zu besorgen, es mechte nach der Erbauung der Kapelle mehr Böses als Gutes geschehen. Die Halter und Senninnen von unterschiedlichen Häusern würden unter dem Vorwand des Kirchengehens nächtlicherweilen zusammenkumen. Es gibt gemeiniglich auf den Alben viel liederlich und verbuht Volk; wird nit bald eine khäser sein, das nicht alle Jahr eine Dirn schwanger wird, es sei denn, alte Mentscher sich darin befinden“. 1870 wurde die Kapelle neu errichtet und in den Felsen gehauen, 1969/1970 restauriert. Kleiner Schrein mit dem Gnadenbild, eine kleine grob geformte Figur der Schmerzensmutter in der linken Seitenwand. Kirchtag ist jeweils mit einer Messe in der Kapelle am 8. September.



1 // PARTIE MIT FELSENKAPELLE IM GSCHLÖSS
W. Hofmann Kunstverlag, Lienz, ca. 1940, Postkartensammlung Rainer Pollack

2, 4 // ALTARRAUM, FELSENKAPELLE
Foto: Rainer Pollack

3 // KIRCHGANG
Foto: Familie Resinger

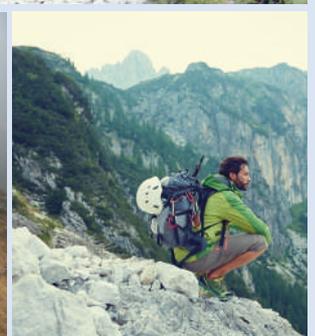


SPORT + MODE

Steiner
Matriei

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag von 8.30 - 12.00 und 15.00 - 18.00 Uhr
Samstag von 8.30 bis 12.00 Uhr

**IHR SPORTGESCHÄFT IN
MATREI**



BERGFÜHRER KALS

BERG- UND SCHIFÜHRERVEREIN SEIT 1869

Skitourenwochenende

Matreier Tauernhaus -

Stille Schitouren südlich des Felbertauern

Termine: 31.01. - 03.02.2019 /

21.02. - 24.02.2019

Die zu unrecht wenig bekannten Schitouren südlich des Felbertauerntunnels - rund um das Matreier Tauernhaus - überraschen durch ihre Weiten und anregenden Schihänge. Der Blick reicht dabei vom Großvenediger bis zum Großglockner. Das Auto wird dabei stehen gelassen und man schnallt sich direkt vorm Gasthaus die Tourenski an. Sauna, Weißbier und Erholung werden anschließend groß geschrieben.

Programm: Donnerstag Anreise, Begrüßung durch Bergführer um 18 Uhr im Matreier Tauernhaus, Freitag - Sonntag drei Schitouren nach Wetter, Verhältnissen und Kondition angepasst.

Anforderungen: Schitourenenerfahrung und Kondition für 1.000 - 1.200 Höhenmeter.

Max. Teilnehmerzahl pro Bergführer: 6 Personen.

Leistungen: Reservierung und Buchung, 3 x Halbpension, staatlich geprüfter Berg- und Schiführer.

Preis: ab 315 EUR.

Fotos findest Du auf der Homepage der Kaiser Bergführer:

www.bergfuehrer-kals.at/winter-angebot/wochenend-schitouren/matreier-tauernhaus/



1, // SCHITOURN 2, 3 // EISKLETTERN

Fotos: Kaiser Bergführer (1), Ramona Walder (2), Martin Luggler (3)

Bergführer Kals am Großglockner

Tel. ++43(0)664/4161289

www.bergfuehrer-kals.at

Mail: info@bergfuehrer-kals.at

Eisklettern Schnuppertag - Für Jung und Alt, Groß und Klein

Termine: jeden Tag von Dezember bis März

An einem Schnuppertag bzw. -nachmittag teilnehmen ist eine Aktivität für jedermann! Das Matreier Tauernthal bietet im Winter den größten künstlichen Eispark Österreichs vor der Haustüre und somit den idealen Platz, um diese spannende Winteraktivität ausprobieren zu können!

Programm: Schnuppertag (ganzer Tag) oder Nachmittag (mit Flutlicht am Abend).

Anforderung: Motivation und warme Bekleidung.

Max. Teilnehmerzahl: 6 Personen.

Leistungen: staatlich geprüfter Berg- und Schiführer, Leih-ausrüstung wird zur Verfügung gestellt (Gurt, Helm, Steigeisen und Pickel).

Preis: ab 50 EUR.

Fotos findest Du auf: www.eisparkosttirol.wordpress.com/2018/01/16/das-dritte-eisfestival-ein-voller-erfolg/



EISPAK OSTTIROL

PORTRAIT . VITTO MESSINI VOM EISPAK OSTTIROL



Vittorio „Vitto“ Messini, studierter Geologe, ist gebürtiger Florentiner und wohnt seit seinem 10. Lebensjahr in Osttirol. Durch seine Eltern kam er zum Berggehen und später durch die Freunde zum Klettern und Bergsteigen. Kurz vor der Ausbildung zum Berg- und Schiführer erfasste ihn die Faszination Eisklettern. Seit 2011 ist er hauptamtlicher Berg- und Schiführer und im Ausbildungsteam des österreichischen Berg- & Schiführerverbandes. Zusammen mit Matthias Wurzer, Silvester Wolsegger und dem Verein Bergsport Osttirol konnte er das Projekt „Eispark Osttirol“ initiieren. Ca. 20 Minuten Gehzeit vom Matreier Tauernhaus in der Nähe der Wohlgenusalm befindet sich im Winter das Eiskletterparadies. Wir haben Vitto interviewt.

Almblattle: Hallo Vittorio, seit drei Jahren gibt es nun den Eispark im Winter beim Matreier Tauernhaus. Wer ist auf die Idee gekommen, wer betreibt den Eispark und wer unterstützt Euch?

Vitto: Ja, der Eispark hat die dritte Eisklettersaison hinter sich. Matthias Wurzer und ich konnten während unseres Eisklettertrips nach Nordamerika viele Erfahrungen sammeln und kamen zu verschiedenen Eiskletter-Spots hin, die einen „Klettergarten-ähnlichen“ Charakter haben. Nur eine Seillänge, ein ebener Wandfuß und keine naheliegenden objektiven Gefahren im Kletterbereich. So etwas wollten wir auch bei uns umsetzen und einen Anlaufpunkt für die Eiskletterszene in Osttirol schaffen.

Zusammen mit Silvester Wolsegger und dem neu gegründeten Verein Bergsport Osttirol konnten wir dieses Projekt umsetzen. Bergsport Osttirol ist nun der Projektträger- und Erhalterverein des Eisparcs Osttirol zugleich. Der Tourismusverband Osttirol, die Felbertauernstraße sowie Spendengelder von Eiskletterern unterstützen den Betrieb des Eisparcs mit Sponsorbeiträgen.



Almblattle: Wie wird der Eispark angenommen?

Vitto: Anfänglich kamen die ersten Neugierigen, aber im ersten Jahr gab es auch Tage, an denen mal gar keine Eiskletterer im Eispark war. Letztes Jahr hat sich das Ganze verdoppelt und heuer nochmals. D.h. an gut besuchten Jännerwochenenden sind über 100 Eiskletterer am Tag im Eispark anzutreffen. Für die Anlage ein voller Erfolg und der Beweis, dass wir in die richtige Richtung gearbeitet haben.

Almblattle: Wieviel logistischer Aufwand besteht für Euch zur Vorbereitung im Herbst und im Winter, den der Eiskletterer gar nicht merkt?

Vitto: Der Aufwand, der für das Herrichten, das Vereisen und die nötigen Sicherheitschecks im Herbst betrieben wird, ist nicht zu unterschätzen. Mehrere Wochen sind wir zwischen Oktober und November im achtköpfigen Team unterwegs, um alles für die Eisklettersaison vorzubereiten. An die drei Wochen Dauerfrost benötigt es dann erfahrungsgemäß, bis wir kletterbares Eis zusammenbringen. Auch im Winter, während der Vereisungsphasen, müssen immer wieder viele Wartungsstunden aufgebracht werden, um die Anlage sicher zu halten und Nacheisungen durchzuführen.

Almblattle: Wieviele Routen gibt es, wie sind die Schwierigkeiten? Gibt es empfehlenswerte Führungsliteratur zum Eispark und zu weiteren Eisklettermöglichkeiten in der Gegend?

Vitto: Im Eispark gibt es an die 40 - 50 Eis- und Mixedrouten, je nach Eisaufbau. Die Schwierigkeiten haben eine große Schwankungsbreite - von ganz leicht bis schwer (Wassereis Skala 1 - 6, Mixedklettern M4 - M8). Somit eignet sich der Eispark perfekt für Anfänger, für Kurse als auch für sehr fortgeschrittene Eiskletterer. Letztes Jahr konnte ich zusammen mit den Kärntnern Martin Glantschnig und Stefan Lieb den ersten Eiskletterführer Osttirol - Oberkärnten mit dem Alpenverlag herausbringen. Dieser beinhaltet über 200 Eisklettermöglichkeiten in ganz Osttirol, die mit guten Fotos und all den nötigen Informationen beschrieben werden.

Gerade in der Gegend rund um das Matreier Tauernhaus, nach Süden ins Tauernthal, ins Innerschlöss hinein und auf der Nordportalseite des Felbertauerntunnels gibt es schon über 50 Eisklettermöglichkeiten jeden Schwierigkeitsgrades, die bereits ab Ende November kletterbar sind.

Almblattle: Wenn ich mit dem Eisklettern beginnen möchte, was muss ich beachten und wie kann ich das mal ausprobieren, ohne dass ich die ganze Ausrüstung kaufen muss?

Vitto: In Begleitung eines staatlich geprüften Berg- und Schiführers sind die ersten Schritte ins Eisklettern für jedermann möglich, der etwas sportlich ist und keine Höhenangst hat. Die Ausrüstung wird immer von den Bergführern zur Verfügung gestellt. Wer auf eigene Faust geht, sollte sich im Klaren sein, dass hier viele andere objektive Gefahren lauern, als im Felsklettergarten oder in der Kletterhalle. Warm angezogen sein und eine gute Portion Motivation mitbringen, sind die Grundvoraussetzungen.

BERGTOUR . Unterwegs auf der „Gschlösser Sonnenuhr“ - von Gruben über den Gassla-Anda-Weg, vorbei am alten Knappenhaus, zur Badener Hütte, übers Löbbentörl und hinunter ins Innergschlöss.

Im letzten Jahr haben wir die Route von der St. Pöltner Hütte zur Neuen Fürther Hütte und weiter ins Gschlöss beschrieben. In diesem Jahr folgen wir dem Gassla-Anda-Weg, benannt nach dem früheren Tourismusedirektor von Matrei in Osttirol, Andreas Brugger, durch das einsame Frosnitztal zur Badener Hütte und weiter ins Gschlöss und beginnen die „Gschlösser Sonnenuhr“ ein wenig anders.

1



Montag, 14. August 2017: Wir fahren um 8:30 Uhr mit dem Wanderbus vom Matreier Tauernhaus in gut 10 Minuten nach Gruben. Die Wetteraussichten sind perfekt, aber die benötigt man auch für den langen und höhenmeterreichen Aufstieg zur Badener Hütte.



Zuerst folgen wir dem alten Viehtriebsweg hinein ins Frosnitztal, der uns steil und in vielen Kehren hinauf zur Unteren Katálalpe führt. Kurz vorher verweilen wir an einem Gedenkkreuz und dessen Inschrift:

O WANDERER DENK DARAN
HIER GING A WILDE LAHN
GAR FÜRCHTERLICH HERNIEDER,
ZERSCHLUG DA LEBEN UND GLIEDER
BEIM HEUZIEHEN
AM 19.01.1951
WIBMER SEPP VLG. HANSER 38 JAHR
BERGER LOIS VLG. VEIDLER 21 JAHR
BERGER ANDER VLG. VEIDLER 17 JAHR
BERGER PETER VLG. BARTLER 19 JAHR
ALLE AUS ZEDLACH
VON DEN VIER SO G'SUNDEN
HAT MAN NIMMER ALLES G'FUNDEN
FÜR SIE UND DEINE SEELENNOT
O WANDERER EIN VATERUNSER BET.



Gschlösser Almblattle 2018 // 18

Die Inschrift lässt uns keine Ruhe. Was war da geschehen? Wir werden in Reimmichls Volkskalender 1994 fündig. Dort hat Anda Brugger die Geschichte vom Zeitzeugen, Josef Mattersberger, der das Unglück überlebte, veröffentlicht (Quelle: Brugger, Anda „Der Weiße Tod im Frosnitztal“, Reimmichls Volkskalender 1994). Bereits vier Tage waren die fünf Heuzieher auf der Katálalm. Nur noch wenige Fuder des im Sommer gemähten Bergheus waren zur Ladstatt am Steinweg auf etwa 1.400 m durch den Katálwald hinunterzubringen. Sie waren froh, denn es war eine sehr schwere Arbeit und ein Ende war in Sicht. Die Schneelage war sehr gut zum Heuziehen und das Wetter schön. Allerdings setzte Tauwetter ein. Die Heuzieher aus den anderen Almen hatten ihre Arbeit bereits beendet und fuhren mit den Heufudern das Frosnitztal hinaus. Bis zum Abend hatten die fünf alle Fuder vorbereitet und gegessen das Nachtmahl. Allerdings waren die Männer unruhig und wollten nach dem Essen noch die Fuder hinaus zum Katálgatter transportieren.

Etwa zwanzig Zentimeter Neuschnee hatte es in der Zwischenzeit gegeben, als die Männer aus der Alm heraustraten. „Mein überaus schweres Fuder macht mir ordentlich zu schaffen. Alle Muskeln tun weh und die Schultern schmerzen vom vielen Ziehen. Gut, dass das morgen zu Ende ist, tröste ich mich innerlich. Sepp und Peter sind bereits außer Seheweite. Vor mir ziehen Anda und Lois hemdsärmelig die Fuder. Gespenstisch schaut der Heuzug aus im Vollmondlicht. Fast unheimlich ist es geworden, ein Wind regt sich, und es schneit stiller. Kurz verschnaufen wir auf dem Boden, wo der obere Katálweg vom Frosnitzweg abzweigt. Da ..., was ist das? Ich vernehme ein schweres Rauschen. Wir starren hinauf und sehen eine riesige weiße Wolke, die sich den Bühel, hinter dem der See liegt, herabwältzt. „Manda! brüllt Lois, „paßt auf, die Lahne kimm! Schließt aus und geht unters Fuder!“ befiehlt er noch. [...] Da gibt es einen furchtbaren Krach, etwas knallt mit unheimlicher Wucht gegen meinen Kopf, gleichzeitig fühle ich mich von einer kräftigen Masse umfaßt und eingewickelt. Wie zwischen Steinbrocken und Baumstämmen geht es mitsamt dem Heu in die Tiefe. Ich rudere abwärts, wie wenn ich in einem dickflüssigen Bach dahingetrieben würde. Dann schwinden mir die Sinne ...“.

Er überlebt als einziger das Lawinenunglück.

Die Staublawine donnerte nach einem Wächtenbruch zwischen Katálspitze und Strichwandkogel ins Tal, füllte das Seebecken der Oberen Katálalm voll mit Schnee und hatte eine Länge von gut drei Kilometern. Ausläufer gingen bis zum Steinweg auf 1.400 m. In der gleichen Nacht ging noch eine weitere Lawine ab, die den Frosnitzgraben über 40 Meter hoch verschüttete. Erst ab Juni gab die Lawine die sterblichen Überreste der vier Heuzieher frei.



Tief bewegt setzen wir unseren heutigen Weg fort. Nach gut 1,5 Stunden haben wir die Untere Katálalm erreicht und biegen nun auf den „Gassla-Anda-Weg“ ab. Teilweise ist dieser in der Karte auch als „Großer Tauern-Treck“ bezeichnet. Bis vor etwa 10 Jahren führte der Matreier Tourismusverband dreitägige Trekkingtouren mit Pferden zum Knappenhaus und zur Badener Hütte durch. Die Initiative ging damals von Gassla Anda, Andreas Brugger, aus.

1, 2 // KNAPPENHAUS (2.514 m) und Gedenktafel für „Gassla Anda“. Eine weitere steht direkt am Löbbentörl.

3 // GRUBEN - STARTPUNKT

4 // DAS ERINNERUNGSKREUZ für die vier Heuzieher

5 // IM BEREICH DES KATÁLGATTERS bei dem das Unglück passierte.

Fotos: Rainer Pollack

BERGTOUR . Unterwegs auf der „Gschlösser Sonnenuhr“ - von Gruben über den Gassla-Anda-Weg, vorbei am alten Knappenhaus, zur Badener Hütte, übers Löbbentörl und hinunter ins Innergschlöss.



1

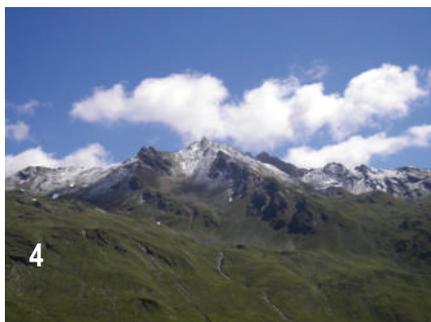
Der Weg ist gut markiert und führt uns weiterhin in vielen Kehren das Jeslestale hinauf. Dort bewundern wir eine Bauernfamilie beim Heumachen in steilem Gelände. Ab der Auerlack'n, die in diesem Sommer aber ausgetrocknet scheint, führt der Weg wunderbar angelegt und mit dem Tiroler Wegegütesiegel ausgezeichnet an den steilen Hangflanken der Dabernitzhöhe und Vorderen Michlbachspitz hinauf zu den verfallenen Knappenhäusern. Eine unheimliche Stimmung breitet sich aus. Die Nebelschwaden ziehen aus dem Tal herauf und wir malen uns aus, wie es wohl den Knappen vor Jahrhunderten hier oben ergangen sein mag. Dieser Bergbau war einer der wenigen in Osttirol, bei dem Eisenerz in größeren Mengen gefunden und im Tagebau abgebaut wurde. Bereits 1471 heißt es, in der „Täbernitz in der Frosnitz von alters her Eisenstein erbauet wurde“. Die Schmelzhütte befand sich in Gruben, das Hammerwerk in Unterpeischlach. Im Knappenhaus fanden im Sommer die Bergknappen ihre Unterkunft, im Winter die Erzieher („Sackzieher“). Wir wandern noch ein wenig höher und finden Abbaustellen und überwachsene Abraummulden. Bis etwa 2.800 m wurde das Erz abgebaut. Zum Knappenhaus wurde das Erz mit Pferden transportiert und dort gleich sortiert. Größte Blüte des Bergbaus war zwischen 1600 - 1630, als die Gruben im Besitz der Glaureter Gewerken waren. Kurzzeitig (1845 - 1850) erfolgte nochmals eine Wiederbelebung. Das Erz erhielt einen hohen Eisenanteil (ca. 65 %).
Quelle: Kurtzthaler, Siegmund: „Bergbaugeschichte Osttiroler Tauernregion“, S. 54 ff.

Nach einer längeren Rast an historischer Stätte und bereits vierstündiger Gehzeit „auf dem Buckel“ wandern wir gemütlich in den Talkessel der Frosnitzer Ochsenalm und verlieren dabei fast 300 Höhenmeter. Umso mehr schinden wir uns die knapp 400 Höhenmeter den Moränenhang zur Badener Hütte hinauf. Nach gut 6,5 Stunden sind wir froh, das gastliche Haus erreicht zu haben. Ein herrliches Platzl hat sich da die Sektion Baden für ihre Hütte ausgesucht. 1907 erkundeten die Gebrüder Malcher für die Sektion Baden den Standort für eine Hochgebirgshütte. 1910 wurde der Weg von der Zedlacher Alm zum Hüttenplatz gebaut und die

Hütte von der Mödlinger Firma Höfer im Rohbau fertig gestellt. Sie war dort zu Weihnachten zur Besichtigung aufgestellt und wurde dann über Lienz - Matrei nach Gruben befördert. Am 1. Juli 1912 wurde die Hütte zur Benützung freigegeben. Im selben Jahr wurde der Weg über das Löbbentörl ins Gschlöss angelegt, 1933 der Weg über die Galtenscharte zur Bonn-Matreier-Hütte.

Wir genießen am Abend einen Wein vom Weingut Waldmayer aus Baden im „höchsten Heurigen“ auf 2.608 m.

Am Hohen Frauentag (15. August) bummeln wir bei bestem Wetter hinüber zum Löbbentörl, sind in den vielen seilgesicherten Passagen in den Gräben vorsichtig und genießen die herrliche Aussicht. Wir nehmen noch den Inneren Knorrkogel als leichten Gipfelsieg mit und steigen dann gemütlich über das Auge Gottes und den Salzbodensee über den Rudolf-Zöllner-Weg hinunter ins Innergschlöss. Auf der Terrasse des Venedigerhauses lassen wir es uns dann gut gehen und genießen einen Kaffee und eine Nationalparktorte.



4

1 // HEUMAHN

2 // KNAPPENHAUS

Fotos 1 und 2: Rainer Pollack

3 // FROSNITZTAL TALAUSWÄRTS

4 // FROSNITZTAL IN RICHTUNG KNAPPENHÄUSER

Fotos 3 und 4: Judith Resinger



2



3

ZAHLEN UND FAKTEN

Gruben (1.164 m), erreichbar mit dem Wanderbus von Matrei oder vom Matreier Tauernhaus - Frosnitztal - Untere Katáalpe (1.722 m) - Auerlack'n (2.176 m) - Knappenhäuser (2.516 m) - Talschluss (2.230 m) - Badener Hütte (2.608 m)/Gehzeit ca. 6 - 7 Stunden. Knapp 2.000 Höhenmeter Aufstieg!
Variante: Gruben (1.164 m) - Untere Katáalpe (1.722 m) - Zedlacher Alm (1.846 m) - Steinsteig (2.080 m) - Badener Hütte (2.608 m)/Gehzeit ca. 4,5 - 5 Stunden.

Badener Hütte (2.608 m) - Löbbentörl (2.770 m) - Auge Gotte (2.160 m) - Salzbodensee - Innergschlöss Venedigerhaus (1.691 m)/Gehzeit ca. 4,5 - 5 Stunden. Hochalpine, anspruchsvolle Hüttenroute, bis in den Sommer lange Altschneefelder. Bei Nebel, Neuschnee oder schlechter Witterung nicht durchführen.

Sajathütte/Virgental

Besuch beim Schloss in den Bergen

Willkommen auf der Sajathütte auf 2.600 m Seehöhe - dem Schloss in den Bergen in der Venedigergruppe. Wir bieten Übernachtung in 2-, 3-, 4-, 5- und 6-Bettzimmern (insgesamt 31 Betten) und 16 Lagern mit Kalt- und Warmwasser, Etagendusche und WC. Zusätzlich Zwei- und Vierbett-Komfort-Panoramazimmer. Gute Küche. 10 m Kletterwand im Indoor-Kletterturm. Herrliche Sonnenterrasse, gemütliche Hüttenabende am offenen Kamin, Gepäcktransport mit Materialseilbahn bis zur Hütte möglich. Wildbeobachtung auf Gämsen, Steinböcke, Murmeltiere und Steinadler.

Zustiege:

- Parkplatz Wallhorner Mähder (Bodenalm) über Bodenalm, Prägratner Höhenweg zum „Fenster“, ca. 2,5 Stunden
- Blumenweg/Katinweg von Bichl über die Katinmähder, ca. 3 Std.
- Wiesachweg und Prägratner Höhenweg von Bichl ca. 4 Std.

Berg-/Hochtouren:

- Sajatkronen (mehrere Gipfelüberschreitungen)
- Kreuzspitze (3.164 m)
- Vorderer Sajatkopf (2.915 m)
- Gipfeltour von der Kreuzspitze (3.164 m) bis zur Zopetscharte (2.958 m)
- Rote Säule Klettersteig oder Normalaufstieg (2.820 m)



Übergänge:

- über Eisseehtütte und Zopetscharte zur Johannishütte, ca. 5 Std. (Trittsicherheit erforderlich, alpines, markiertes Gelände)
- über Kreuzspitze zur Tulpscharte, dann links den Weg zur Johannishütte nehmen, ca. 3,5 Std. (Trittsicherheit erforderlich, alpines, markiertes Gelände)
- Abstieg ins Tal, mit Venediger-taxi (www.huettentaxi.at) zur Johannishütte.

Hinweis: Der Weitwanderweg von der Sajathütte zur Johannishütte ist aufgrund latenter Steinschlaggefährdung gesperrt.

Hüttenwirt:

Stefan Kratzer

Telefon Hütte:

++43(0)664/5454460

Tal: +43(0)4877/5369

www.sajathuetten.at

Mail: kratzer@sajathuetten.at

geöffnet 20. Mai -
Ende Oktober 2018

1-2 // **SAJATHÜTTE**

3 // **KLETTERSTEIG ROTE
SÄULE**

4 // **STEINBOCK VOR DER
HÜTTE MIT ROTE SÄULE**

Fotos: Familie Kratzer

5

Bergsteigen:

**Großglockner
Großvenediger
Simonyspitzen usw.**

Klettern:

**Lienzer Dolomiten
Falkenstein
Kletterhalle**

Wintererlebnis:

**Schitour
Schneeschuhtour
Eisklettern usw.**

Wandern:

**Bergtouren
von Hütte zu Hütte
Trekking usw.**

Canyoning:

**Frauenbach
Anfänger- bis Sportler-
tour usw.**



Bergführerverein Matriei in Osttirol

**Bergführer
Schiführer
Bergwanderführer
Canyoning-Guide**

Tel.: ++43(0)664 102 38 73

www.bergfuehrer-matriei.at

E-Mail: info@bergfuehrer-matriei.at

5 // **VENEDIGERBESTEIGUNG**

Fotos: Rebekka Egger

PORTRAIT . Reinhold Hofmann von der St. Pöltner Hütte

Die St. Pöltner Hütte liegt auf 2.481 m direkt am Felbertauern und ist seit sieben Jahren im Gschlösser Almblattle mit dabei. Sie gehört der ÖAV-Sektion St. Pölten und bietet Übernachtungsmöglichkeit in 15 Zimmerlagern und 50 Matratzenlagern. Reinhold Hofmann ist seit vielen Jahren der Hüttenwirt. Rainer Pollack interviewte ihn für das Almblattle im Winter.



1



Almblattle: Die St. Pöltner Hütte gehört zu den schwierig zu bewirtschaftenden Hütten in Osttirol, weil sie keine Materialseilbahn oder einen Zufahrtsweg besitzt. Reinhold, wie verschlug es Dich auf die St. Pöltner Hütte?

Reinhold: Vor 12 Jahren war ich das erste Mal auf der St. Pöltner Hütte mit einer Gruppe. Die Hütte hat mir damals eigentlich nicht viel gesagt, da meine Leidenschaft immer schon die Berge waren und ich auf vielen anderen Hütten übernachtet hatte, die in einem besseren Zustand waren. 2010, nach einem Sommer auf der Moar-Alm in Kals, rief mich ein guter Freund aus Ainet an, die St. Pöltner Hütte wäre neu zu verpachten. Ohne große Hoffnungen bewarb ich mich - und siehe da, die Sektion meldete sich. Seit 2011 bin ich nun auf der Hütte mit großer Leidenschaft.

Almblattle: Hart ist es heroben, oder?

Reinhold: Die ersten zwei Jahre waren geprägt von Umbauarbeiten (Wasserfassung, 25.000 l Behälter, UV-Anlage, Photovoltaikanlage). Die Versorgung ist bis heute ein großes Problem. 90 % müssen mit dem Helikopter hochgefliegen werden (Heizmaterial, Getränke, Lebensmittel und vieles mehr). Das stellt einen großen Kostenfaktor dar, der von mir allein getragen werden muss. Die Frischware wird von meinem Schwiegervater, Sohn und mir hochgetragen. Die vielen Freiwilligen, die mir Jahr für Jahr bei der Versorgung helfen, möchte ich auch erwähnen. Die Hütte ist schwer zu bewirtschaften, zum einen liegt sie genau auf dem Hauptkamm, wo oft sehr schlechte Wetterbedingungen herrschen und zum anderen liegt sie teilweise abseits vom Venedigergebiet.

Almblattle: Und trotzdem gehst Du wieder hoch?

Reinhold: Meine Liebe zur Hütte ist eine Art Hassliebe. Wie oft wollte ich schon alles hinschmeißen und trotzdem bin ich jetzt das achte Jahr auf der

Hütte. Einige Mitarbeiter sind jetzt schon sechs Jahre bei mir, mein Sohn Philip unterstützt mich seit vier Sommern schon, unsere Tochter Vera war mit drei Monaten auf der Hütte und sie ist heute noch vernarrt in die Hütte. Ruth, meine Lebensgefährtin war die ersten zwei Sommer auch auf der Hütte, bis sie wieder als Krankenschwester zu arbeiten anfing. Das erste Jahr wurden wir sehr belächelt und trotzdem hatten wir das Glück, Hermine Rieder und ihre Freunde kennen zu lernen, die uns seit 2011 jeden Sommer tatkräftig hilft. Letzten Sommer wurde uns das Umweltgütesiegel durch den ÖAV auf der Generalversammlung verliehen, das mit großen Auflagen verbunden ist.

Almblattle: Reinhold, woher kommst Du, was machst Du, wenn Du nicht auf der Hütte bist?

Reinhold: Ich bin Südtiroler und komme aus Toblach im Pustertal, also nahe der Grenze zu Osttirol. Ich bin Berufsschullehrer in der Hotelfachschule Bozen, wo ich Ernährungslehre, Küchenführung und Kochpraxis unterrichte.

Almblattle: Wenn ich auf die Hütte komme, freue ich mich jedes Mal auf die Pasta mit Tomatensauce. Warum schmeckt die so gut?

Reinhold: Dass die Nudeln so gut schmecken, liegt wohl an den Tomaten, die meine Schwiegermutter für mich in große Gläser einweckt und an den Gewürzen und Kräutern.

Almblattle: Was empfiehlst Du den Gästen, welche Tipps hast Du?

Reinhold: Zur St. Pöltner Hütte gibt es so schöne Wanderwege, z.B. den Dreiseenweg vom Matreier Tauernhaus oder den alten traditionellen Samerweg vorbei am Zirbenkreuz. Diese Touren kann man mit Gipfelbesteigungen wie Messelingkogel, Hochgasser, Hörndl, verbinden.

Und der schönste mit dem besten Ausblick ist unser Hausberg, der Tauernkogel.

Von unserer Hütte beginnt der Venediger-Höhenweg nach Westen über die Prager Hütte bis zur Essener-Rostocker Hütte, über das Sandebentörl zur Neuen Fürther Hütte oder zur Neuen Thüringer Hütte. Der St. Pöltner Ostweg führt zur Rudolfshütte. Oder man steigt zum Hintersee in Richtung Mittersill ab. Wichtig ist, heraufzukommen, um unsere schöne Hütte zu besuchen, wo man schmackhafte, traditionelle und Südtiroler Gerichte verkosten kann. Unser Apfelstrudel - der beste am Felbertauern - ist jedenfalls einen Besuch wert. Zum Schluss verrät ich euch noch das Rezept von den Spinalknödeln mit einer Kräuterrahmsauce.

Ihr benötigt: 30 g fein geschnittene Zwiebeln, 200 g Blattspinat, 1 EL Butter, 2 Eier, 50 ml Milch, 30 g geriebenen Parmesankäse, 1 EL Mehl, 180 g Knödelbrot, 1 Stück Knoblauchzehe fein geschnitten, 1 Messerspitze geriebene Muskatnuss, Pfeffer aus der Mühle, Salz.

Die Zwiebel und den Knoblauch in der Butter dünsten, den Spinat dazugeben und mit Salz, Pfeffer und geriebener Muskatnuss würzen. Den Spinat mit den Eiern in einem Mixer pürieren. Den pürierten Spinat, die Milch, den geriebenen Parmesan, das Mehl, Salz und Pfeffer zum Weißbrot geben und kräftig durchmischen. Etwa 15 Minuten zugedeckt ruhen lassen. Inzwischen einen Topf mit Wasser aufstellen und salzen. Knödel formen und 15 Minuten im kochenden Wasser köcheln lassen, herausnehmen, auf einen Teller geben und mit der Kräutersauce be-

1 // BLICK IN DEN PINZGAU
2 // REINHOLD & PHILIP
3 // HERMI RIEDER
4 // ST. PÖLTNER HÜTTE

Fotos: Rainer Pollack



Am 22. August 1934 wurde die St. Pöltner Hütte Schauplatz eines brutalen Raubmordes. Der 64jährige Hüttenwirt Friedrich Steinberger wurde durch Pistolenschüsse getötet. Der 25jährige Mittelschullehrer Karl Fürst und zwei weitere Gäste wurden schwer bzw. leicht verletzt. Der Revierinspektor Josef Flegel konnte noch am gleichen Tag die beiden schwer bewaffneten Täter stellen und auf den Posten Mittersill eskortieren. Bei der in Wien durchgeführten Verhandlung wurde der Haupttäter zum Tode durch den Strang und der jugendliche Mittäter zu 9 1/2 Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Das Schicksal von Karl Fürst hat uns sehr berührt. Wir haben daher beschlossen, die nach ihm benannte Hütte und die St. Pöltner Hütte zu besuchen. Die anspruchsvolle Bergtour beginnt bei der kleinen Parkbucht an der Felbertauernstraße bei der Abzweigung zur Landeckalm. Hierher gelangt man z.B. mit dem Wanderbus von Matriei oder vom Matrier Tauernhaus. Zuerst folgen wir dem breiten Fahrweg hinauf zu den sehr schön gelegenen Landeckalmen. Wir sind fast allein unterwegs, nur ein paar Kühe grasen am Weg. Nach knapp 2 1/2 Stunden erreichen wir das Wasserwerk der Österreichischen Bundesbahnen. Hier wird das Wasser des Landeckbachs abgeleitet und ins Stubachtal zu den Stauseen transportiert. Nun wird es steiler. In vielen Kehren geht es steil eine Rinne hinauf bis zum herrlich gelegenen Schandla-See, der die letzten Jahre immer mehr verlandet. Hier fassen wir das letzte Mal Wasser, weil auf der Karl-Fürst-Hütte kein Trinkwasser vorhanden ist. Nach gut 4 1/2 Stunden erreichen wir die auf einem Gletscherschliff auf 2.629 m gelegene aussichtsreiche Unterstandshütte.



1 // ABTRANSPORT DER TÄTER

Sammlung Rainer Pollack

2 // ST. PÖLTNER HÜTTE 1936

Bergwelt Verlag C. Jurischek Salzburg,
Postkartensammlung Rainer Pollack

3 // SCHANDLA SEE

Die Karl-Fürst-Hütte befindet sich auf dem Gletscherschliff (im Kasten).

4 // VOR DER KARL-FÜRST-HÜTTE

Fotos: Rainer Pollack

Wir sind froh, hier oben zu sein. Ein herrliches Panorama hinüber zum Stubacher Sonnblick und zur Grannatspitze bietet sich, aber auch ein gewaltiger Ausblick hinunter nach Matriei.

Die Karl-Fürst-Hütte wurde 1937 als schlichter Steinbau errichtet. Sie bietet Unterkunft für bis zu 10 Personen sowie eine Kochstelle mit Gaskocher. Sie ist ein Zwischenstützpunkt auf dem sehr langen, anspruchsvollen und hochalpinen St. Pöltner Ostweg zwischen St. Pöltner Hütte und Rudolfshütte.

Wir sind die einzigen Bergsteiger, die heute in der einfachen, aber zweckmäßig eingerichteten Unterstandshütte übernachten.

Früh stehen wir auf, denn der lange Weg zur St. Pöltner Hütte steht auf dem Programm. Es ist eisig kalt und wir sehnen die ersten Sonnenstrahlen auf unserem Abstieg wieder hinunter zum Schandlasee herbei. Wie auch am Vortag sehen wir keine Menschenseele. Über unzählige Felsblöcke führt unser nicht enden wollende Weg hinauf in die aussichtsreiche Wilde-Mannder-Scharte und wir staunen, wie steil sie ist. Wir kennen sie vom Winter als Skitour von der Schweinacher Alm hinauf. Wo man doch mit Ski überall hinkommt! Der Abstieg hinunter erfordert gute Trittsicherheit und vorbei an kleinen Seen-agen erreichen wir bald den eiskalten, herrlichen Dabasee.

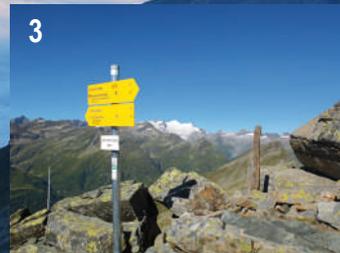


1

2



3



Am Dabasee auf 2.424 m haben wir einen herrlichen Blick hinüber zum Großvenediger mit seinen Eistrabanten. Das kühle Wasser lädt zum Kneippen ein. Danach ist es nur noch etwa eine gute Stunde bis zur unbewirtschafteten Grünseehütte. Der Aufstieg über den Grünsee, Schwarzsee und Grauen See in die Messelingscharte kostet uns einige Schweißstropfen. Doch dann bummeln wir gemütlich hinüber zum Weinbichl. Dieser fordert uns noch einmal (alpine Schwierigkeit I), ehe wir in Serpentina hinunter zum Felbertauern wandern. Dann noch einmal ein paar Meter hinauf zur aussichtsreich gelegenen St. Pöltner Hütte. Dort werden wir bereits vom Hüttenwirt Reinhold Hofmann herzlich begrüßt.

ZAHLEN UND FAKTEN

Parkplatz Landeck - Landeckalmen - Landecktal - Schandla See - Karl-Fürst-Hütte (2.629 m)/Gehzeit ca. 4 - 5 Stunden. Knapp 1.300 Höhenmeter Aufstieg!

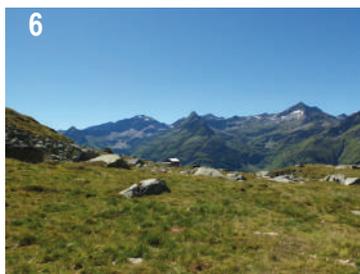
Karl-Fürst-Hütte - Schandla See - Wilde Mannder Scharte (2.668 m) - Dabasee (2.424 m) - Grünseehütte (2.225 m) - Messelingscharte (2.670 m) - St. Pöltner Hütte (2.481 m)/Gehzeit ca. 6 - 7 Stunden.

Hochalpine Tour, bis in den Sommer lange Altschneefelder. Bei Nebel, Neuschnee oder schlechter Witterung nicht durchführen. Sehr einsam!

4



6



1 // BLICK NACH MATREI

2 // KARL-FÜRST-HÜTTE

3 // WILDE-MANNDER-SCHARTE mit Blick zum Großvenediger

4 // SEENAUGE AM WEG

5 // DABASEE

6 // PANORAMA VON DER GRÜNSEEHÜTTE
Fotos: Rainer Pollack

5



ALMSENNEREI TAUER - EINE GENOSSENSCHAFT STELLT SICH VOR

Seit vielen Jahrzehnten hat die Almwirtschaft im Gschlössstal gute Tradition. Bereits in den 1920er Jahren wurde die Milch direkt in der Sennerei hinter dem Matrier Tauernhaus verarbeitet. Im Jahr 2016 haben rund 40 Milchbauern aus dem Gschlössstal eine Genossenschaft gegründet und das historische Steingebäude revitalisiert. Ausgestattet mit modernster Sennereitechnik werden hier von Juni bis September täglich 2.700 l beste Almmilch zu Almkäse, Schnittkäse, Graukäse und Butter verarbeitet.



1 // ALMSENNEREI
2 // GRAUKÄSE
3 // GRAUKÄSEPRODUKTION
4 // ALMKÄSE RAINERHORN
Fotos: Almsennerei Tauer

DIE ALMSENNEREI TAUER UND DAS GEHEIMNIS DES WILDENKOGEL

Die Herstellung des Graukäses ist seit Generationen überliefert. Basis ist die Magermilch, die bei der Butterproduktion quasi abfällt. So ist er eigentlich ein Recyclingprodukt, entstanden aus der Haltung unserer Vorfahren, alles zu verwerten und nichts verkommen zu lassen. Wurde die Milch dazumal in hölzernen Rahmschüsseln aufgestellt, damit sich der fette Rahm an der Oberfläche absetzen konnte, so trennt heutzutage in der Almsennerei Tauer die Zentrifuge den Rahm von der Milch. Früher ließ man die Magermilch etwa 24 Stunden bei Raumtemperatur stehen, dann wurde sie sauer und dicker. Diese Gallertbildung erzielt man heute durch den gezielten Einsatz von Bakterien, den kleinen Helferlein in der Sennerei. Sie wandeln den Milchzucker in Milchsäure um.

Anschließend wird die saure Milch unter Rühren schonend erwärmt, wobei die Temperatur im Kessel nicht mehr als 50 Grad Celsius übersteigen darf. Der Topfen, der langsam an die Oberfläche steigt, wird abgeschöpft und zurück bleibt die Molke. Um das Wasser aus dem Topfen zu entfernen, presst der Senner die Masse aus und zerbröseln sie anschließend wieder. Mit Pfeffer und Salz gewürzt kommt der künftige Graukäse nun in eine zylindrische Form. Durch die löchrigen Wände kann das Wasser austreten, nach ein bis zwei Tagen entfernt der Senner den Ring und heraus kommt eine Art Torte. Anfangs ist der frische Graukäse noch hell und topfig, aber mit zunehmender Reifung entwickelt er seine typische grau-gelbliche Farbe. Jetzt sind die Hefebakterien am Werk, die natürlich in der Luft herumschwirren und bei optimalen 90 bis 95 % Luftfeuchte die Milchsäure verarbeiten. Je länger der Käse reift, umso mehr Säure wird abgebaut. Der Graukäse schmeckt würziger und bekommt eine leicht schmierige Konsistenz. Mit nur einem Prozent Fett in der Trockenmasse ist er übrigens ein echter Schlankmacher. Seinen Namen hat er übrigens vom Wildenkogel, dem 3.021 m hohen Gipfel, der sich südlich des Felbertauern erhebt. Graukas und die dazugehörigen Rezepte gibt es im Almladen hinter dem Matrier Tauernhaus.

Geöffnet täglich von 10:00 Uhr bis 18:00 Uhr.



RUNDWEG ALMSENNEREI

Abgerundet wird das kulinarische Angebot durch den Rundweg „Almsennerei Tauer“, unterstützt vom Nationalpark Hohe Tauern. Ausgehend vom Almdorf beim Tauernhaus gibt er mit verschiedenen Stationen Einblicke in die Osttiroler Berglandwirtschaft. Dazu gehört das Ökostrom-Kraftwerk, das historische Venezianer-Gatter, der Klärteich der Sennerei, die Weiden entlang des Tauernbaches, die Almsennerei und die Säumerstube im Tauernhaus. Alle Stationen sind mit Info-Tafeln ausgestattet, auf Anmeldung gibt es Führungen. Informationen unter

www.almennerei.at

GENUSSGIPFEL AUS DEM GSCHLÖSSTAL

Der Graukäse „Wildenkogel“ ist eine Osttiroler Spezialität - sein geringer Fettgehalt von nur 2 % F.i.T. und der würzig-säuerliche Geschmack machen ihn zu einem leichten Genuss. Ob mit Essig, Öl und Kümmel angemacht oder als typischer Bestandteil der Kaspressknödel oder Kasnocken ist er unverzichtbar in der Osttiroler Küche. Der Schnittkäse „Tauernkogel“ punktet durch seinen milden Geschmack. Er ist ein hervorragender Jausenbegleiter und passt gerieben auf Kaspatzln.

Die „Gschlösstaler“ Almbutter - natur und die „Salzboden“ Almbutter - gesalzen, werden aus frischem Sauerrahm hergestellt. Farbe und Aroma verdanken sie den Kräutern, die die Kühe auf den Almwiesen in reicher Vielfalt fressen. Das Premiumprodukt der Almsennerei Tauer ist der Almkäse „Rainerhorn“. Je nachdem, ob drei, sechs oder zwölf Monate im Stollen gereift, reicht sein Geschmack von mild bis würzig. So wie das Rainer Horn auf 3.559 m Seehöhe liegt, verspricht der Almkäse ein geschmackliches Gipfelerlebnis.



NAHAUFNAHME . Über den Rückgang der Gletscher

Liegt es am Klimawandel, dass die Gletscher zurückgehen? Oder gab es schon früher so schneearme Winter? Die Pasterze, der größte Gletscher Österreichs am Großglockner, gibt immer wieder Zirbenbäume frei.

Auch dem Schlatenkees, dem Venedigergletscher am Talschluss des Gschlöstals setzen die warmen Sommer und niederschlagsarmen Winter zu. Es bilden sich Trichter, weil die Aushöhlung stark fortgeschritten ist. Im Sommer 2017 war auch vom bisher eindrucksvollen Gletschertor leider nicht mehr viel übrig. Dennoch ist die Landschaft immer noch gewaltig und eindrucksvoll.



1 // VILTRAGENTAL

Monopol-Verlag, 1940, Postkartensammlung Rainer Pollack

2 // VILTRAGENTAL 2016

Foto: Rainer Pollack

Wenn es auch nicht die gleiche Fotoposition ist, so ist doch sehr deutlich erkennbar, wie stark sich das Viltragenkees am Talschluss des Großvenedigers zurückgezogen hat.

3 - 5 // SCHLATENKEES

Foto: Rainer Pollack

Man sieht gut, wie sich das Kees zurückgezogen hat (3 im Jahr 2017). Beim Trichter (4) hat sich der Eisuntergrund gesenkt. Noch 2015 gab es ein eindrucksvolles Gletschertor (5).

6 // SCHLATENKEES VOM LÖBBENTÖRL

Foto: Judith Resinger



... der beste Weg
in den Süden



MÜNCHEN

Salzburg

Kufstein

Innsbruck

Kitzbühel

FELBERTAUERN

Lienz

SÜDTIROLER
DOLOMITEN

KÄRNTNER
SEEN

ADRIA



Fotos: Nationalpark Hohe Tauern/Künn, TVB Carinthia/Alpenver

Aktiv im Alter

Perfekte Urlaubsbedingungen für Bestager rund um die Felbertauernstraße

Die Felbertauernstraße mitten durch den Nationalpark Hohe Tauern ist die landschaftlich reizvollste Strecke für Urlauber, die es in den Süden zieht. Schon seit über 50 Jahren nutzen Auto- und Motorradfahrer sowie Camper die Route über den Alpenhauptkamm Richtung Osttirol, Kärnten und Adria als preisgünstige und staufreie Alternative zu Österreichs Autobahnen. Senioren finden hier perfekte Bedingungen für einen erholsamen Urlaub: Unschwer zu erwandernde Talschlüsse und Wasserfälle, Panorama-Rundfahrten, Höhen-Nordicwalking-Runden und Schloss-Kultur.

Autofahrten können schnell ermüden – aber nicht auf der Felbertauernstraße. Sanft schlängelt sie sich von Mittersill im Salzburger Land hinauf bis nach Matrei in Osttirol. Mehr als die Hälfte dreispurig ausgebaut und links und rechts von rund hundert Dreitausendern gesäumt, beginnt der Urlaub schon auf der Fahrt. Jeder kann seinem Genuss-Tempo folgen und es gibt viel zu sehen. Wer auf dem Weg eine Pause machen und sich langsam in der Höhe akklimatisieren will, der setzt kurz hinter dem Südportal den Blinker Richtung Matreier Tauernhaus. Am großen Parkplatz lässt man das Auto stehen, dann geht es entspannt circa eine Stunde zu Fuß zu einem der schönsten

Talschlüsse der Ostalpen. Das Gschlößtal ist mit seinen Dreitausendern und einem Gletscher hochalpin und gleichzeitig durch einen komfortablen Wanderweg leicht zugänglich. Durch blühende Wiesen und Almdörfer geht es Richtung Venedigerhaus, das mit Sonnenterrasse und einem faszinierenden Panorama auf die Dreitausender-Eisriesen und den Venediger-Gletscher lockt. Auf dem Rückweg unbedingt Halt machen bei der Felsenkapelle. Genau in der Mitte zwischen den Almsiedlungen Außerschlöß und Innerschlöß wurde sie zum Schutz vor Lawinen schon im 19. Jahrhundert in den Felsen gehauen und ist daher auch als „Maria-Schnee-Kapelle“ be-

kannt. „Die Felsenkapelle ist in ihrer Bauweise einzigartig im Alpenraum und die meist fotografierte Kapelle Osttirols“, erklärt Karl Poppeller, Vorstandsdirektor der Felbertauernstraße AG. Wer nicht laufen möchte, nimmt den Traktor-Bummelzug oder ein Taxi – Nummern und Zeiten sind vor den Gasthäusern angeschlagen.

Apropos nicht laufen: Auch wer nicht gut zu Fuß ist, kann wunderbar die Schönheiten der Osttiroler Berge erkunden. Zum Beispiel mit der 3-Länder-Nationalpark-Tour, mit der Urlauber auf einer Strecke von insgesamt 185 Kilometern die wilde Gebirgslandschaft rund um den „König“ Großglockner (3798 m) im wahr-

ten Sinne mit dem Auto erfahren. Egal ob man auf der Alpen-Nordseite in Zell am See bzw. in Mittersill beginnt oder auf der Südseite in Lienz – die Tour durch die österreichischen Bundesländer Tirol, Kärnten und Salzburg führt an den Highlights der Region vorbei. „Die reine Fahrtzeit beträgt vier Stunden – aber es gibt so viel zu sehen, dass man am besten einen ganzen Tag einplant“, weiß Karl Poppeller. Zum Beispiel das Nationalparkzentrum Mittersill, das mit zehn Erlebnisstationen Besucher eintauchen lässt in die alpine Welt rund um den mächtigen Großglockner – Gletscherwelt und einzigartiges 360-Grad-Gipfelkino inklusive.



Über die Felbertauernstraße: Die einfache Fahrt über die Felbertauernstraße kostet 11 Euro, wer sich vor Beginn der Reise ein Vorteilsticket beim ADAC besorgt, zahlt für Hin- und Rückfahrt zusammen nur 20 Euro. Weil die Felbertauernstraße bei der Maut keinen Unterschied zwischen Pkw, Wohnmobil, Camping-Bus oder Gespann macht, ist die Route besonders für Camper interessant. www.felbertauernstrasse.at

Kräuterwirthaus Strumerhof

Was Dir da alles blüht!

Geöffnet: Freitag - Sonntag von Juli bis September



„WIESIONEN“

Hoch oben am Berg, wo die Sonne den Kräutern und Unkräutern ihren herbwürzigen Duft entlockt, da kochen wir unser eigenes Süppchen - das Unkrautsüppchen. Bunt und vielfältig präsentieren sich unser Haus, unsere Familie, unsere Angebote: Neben köstlichen wege-tarischen Kreationen bleibt auch das Lamm aus der eigenen Zucht im Bergheu auf der grünen Speisekarte.

„Workshops am Strumerhof“

Wir beleben altes Handwerk wieder. Die Termine findet Ihr unter: www.strumerhof.at



Wir freuen uns auf Dich!

„AUSSTELLUNG IN DER SCHEUNE“

Die Giftpflanzen, ihre Persönlichkeit, ihre Stärken, ihre Verwendung. Verlockend, schillernd, manchmal schleichend still - sie faszinieren immer wieder! Führungen dazu gibt's gegen Voranmeldung - humorvoll und garantiert ungefährlich ...

Geöffnet vom 1. Mai bis 26. Oktober jederzeit zugänglich.



Kräuterwirthaus Strumerhof
Familie Holzer, Hinteregg 1,
9971 Matrei in Osttirol
Tel.: ++43(0)4875/6310
E-Mail: strumerhof@aon.at
www.strumerhof.at

Geöffnet: Freitag bis Sonntag von Juli bis September. Zufahrt über Zedlach. Herrliche Wanderwege auch für Familien im Zedlacher Paradies.

Fotos: Friedle Echo Genuss Tirol, Carmen Strasser, Familie Holzer, Rainer Pollack



GSCHLÖSSER WANDERBLATTL

Auf 28 Seiten werden die ARGE-Betriebe, erreichbare Hütten und viele Wanderungen und Bergtouren beschrieben. Sie erhalten viele Anregungen für erlebnisreiche Tage im Tauern- und Gschlössstal. Das Wanderblattl ist im Matrier Tauernhaus, Berghaus Außergschlöss und Venedigerhaus Innergschlöss als Serviceleistung für unsere Gäste erhältlich.

GSCHLÖSSER MALBUCH

Sami, das Norikerpferd erzählt den Kindern Geschichten über das Gschlössstal. Das Buch wird zur spielerischen, kreativen Beschäftigung mit der Natur und dem Nationalpark. Das Mal- & Lesebuch ist für die Gäste des Matrier Tauernhauses, Berghauses Außergschlöss, Venedigerhaus Innergschlöss kostenlos erhältlich.

ANFAHRT INS TAUERN-/GSCHLÖSSTAL

Von Wien oder München:

Autobahn Kufstein > Ausfahrt Kufstein/Süd > Eilmau > Going > Kitzbühel > Paß Thurn > Mittersill > Felbertauernstraße > Felbertauernntunnel > nach dem Felbertauernntunnel auf Höhe Talboden rechts abfahren bis zum Großparkplatz beim Matrier Tauernhaus.

Von Klagenfurt oder Villach:

Autobahn Spittal/Millstättersee > Drautal > Lienz > Matrei in Osttirol > Felbertauernstraße > vor dem Felbertauernntunnel am Talboden links halten Richtung Matrier Tauernhaus (Großparkplatz).

IMPRESSUM

Herausgeber: ARGE Gschlöss
Redaktion, Satz: Rainer Pollack
Lektorat: Judith Resinger

Hinweis zu den historischen Postkarten: die EU-weit geltende Regelschutzfrist wurde eingehalten. Soweit Rechtsnachfolger recherchierbar waren, wurden diese hinsichtlich einer Genehmigung kontaktiert.